

## INTERPELLATION

### der PLR-Fraktion, durch Grossrätin Anne-Marie Sauthier-Luyet, betreffend MERM (Westschweizer Mathematiklehrmittel) (17.12.2009) 3.046

Die Westschweizer Mathematiklehrmittel MERM wurden zum Schulanfang 2003 eingeführt. Bereits nach drei Jahren Erfahrung mit den neuen Lehrmitteln bekundete ein Teil der Lehrpersonen dem Mathematikkoordinator im Wallis ihre Schwierigkeiten damit.

Es wurde auf verschiedene Mängel hingewiesen, nämlich:

- Der Mangel an grundlegenden, einfachen, präzisen Aufgaben mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad.
- Die Aufgaben sind quer durcheinander gewürfelt. Um sich mit einem bestimmten Thema zu befassen, muss man beispielsweise von Aufgabe 63 über Aufgabe 102 zu Aufgabe 9 springen.
- Oftmals sind die Anweisungen nicht klar oder nicht ausführlich genug.
- Es fehlen Übungs- und Koordinationsaufgaben.

Daher stellen momentan zahlreiche Lehrpersonen selbst Aufgaben zusammen. Dieser zusätzliche Arbeitsaufwand ist oftmals höher als 50 Prozent – Tendenz steigend. Die Schüler und Lehrpersonen besuchen häufig spezialisierte Mathematik-Internetsites, was ein Beweis für ihre diesbezüglichen Bedürfnisse ist. Das Departement wurde mehrmals auf dieses Thema aufmerksam gemacht und die Mängel im Bereich der Textaufgaben sind generell bekannt.

Zu Schulbeginn 2010 wird auch der Westschweizer Lehrplan in Mathematik eingeführt werden. Angesichts der oben beschriebenen Problematik haben 686 aktive Lehrpersonen eine Westschweizer Petition hinsichtlich der Zurverfügungstellung eines angepassten Lehrmittels lanciert. Diese Petition wurde am 29. März 2009 der Konferenz der Vorsteher der Erziehungsdepartemente der Westschweiz und des Tessins unterbreitet. Die Sonntagspresse hat am 15. November 2009 unter dem Titel "La méthode qui fâche les enseignants de maths" [«Die Methode als Ärgernis der Mathematik-Lehrpersonen»; Übers.] darüber berichtet.

In Anbetracht dieser Westschweizer Petition stellen sich zahlreiche Fragen:

1. In welchen Walliser Orientierungsschulen werden diese Lehrmittel von Jahr zu Jahr unter den Schülern weitergereicht und werden daher nicht mehr systematisch eingekauft?
2. Der Übergang von einem nicht übertragbaren zu einem übertragbaren Lehrmittel würde Kosteneinsparungen von rund 50 Prozent ermöglichen. Weshalb entscheidet man sich nicht für diese Variante?
3. Welchen Lagerbestand gibt es von diesen Büchern?
4. Wie sieht der Vertrag mit den Autoren der MERM oder dem Verlag aus?
5. Die Verstreuung der Aufgaben in den Büchern hat dazu geführt, dass die "Fachpersonen" Aufgabenlisten erstellen mussten (roter Faden). Kann diese kostspielige Arbeit beziffert werden?
6. Was gedenkt das Departement zu unternehmen, um diese Situation bei Inkrafttreten des Westschweizer Lehrplans zu bereinigen und um den Lehrpersonen ein angepasstes Referenzwerk zu bieten?

Sitten, den 17. Dezember 2009  
(11.30 Uhr)

PLR-Fraktion, durch  
Anne-Marie Sauthier-Luyet, Grossrätin